

Stahl und Beton statt Wald



Infoveranstaltung "Wald statt Stahl+Beton – keine Rodung am Schiffenberg für Bieber+Marburg", 18.4.2024, Gießen

Das Vorhaben

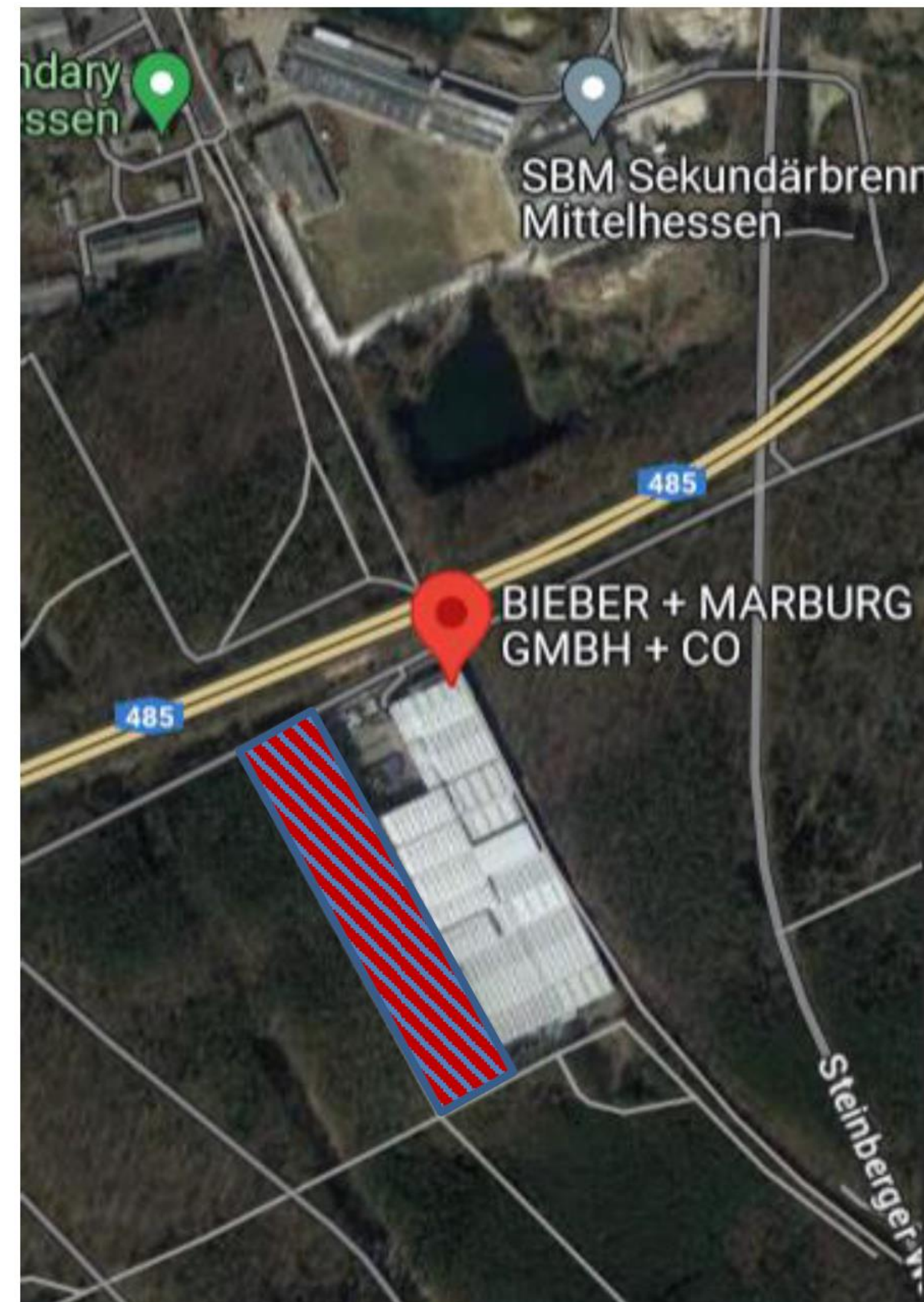
- Erweiterung des Betriebsgeländes der Firma Bieber+Marburg im Schiffenberger Forst
- 100 m Länge, 22 m Höhe
- Gesamter Flächenbedarf über 40.000 qm
- Zusammenlegung der bisherigen Standorte von Bieber+Marburg
- Fällung von 40.000 qm **Schutz- und Erholungswald** in direkter Nähe der Stadt Gießen



Heute



Planung



Hintergrundinformationen

- Firma seit 1958 am Standort
- 2010-2012: umfangreiche Erweiterung auf 55.000 qm
- Kunden in Industrie, Handel und Handwerk im Umkreis von ca. 300 km



Bedingungen im Beschluss 2008 für erste Erweiterung

- **Flächengleiche Ersatzaufforstung** (nicht stattgefunden)
- „Die gewerbliche/industrielle Nutzung ist **auch langfristig** auf die Antragsfläche beschränkt“.
- „Eine darüber hinausgehende Entwicklung ist **ausgeschlossen.**“
- „Die endgültige Außengrenze des Gewerbegebietes ist als Festsetzung in den Bebauungsplan aufzunehmen.“



Was seither passiert ist

- Mai 2019: Anfrage von B+M ans Hessische Forstamt in Wettenberg (Möglichkeiten weitere Flächen zu erwerben?)
- Vorgabe des Regierungspräsidiums im Beschluss von 2008 (letzte mögliche Erweiterung) wurde vollständig ignoriert.



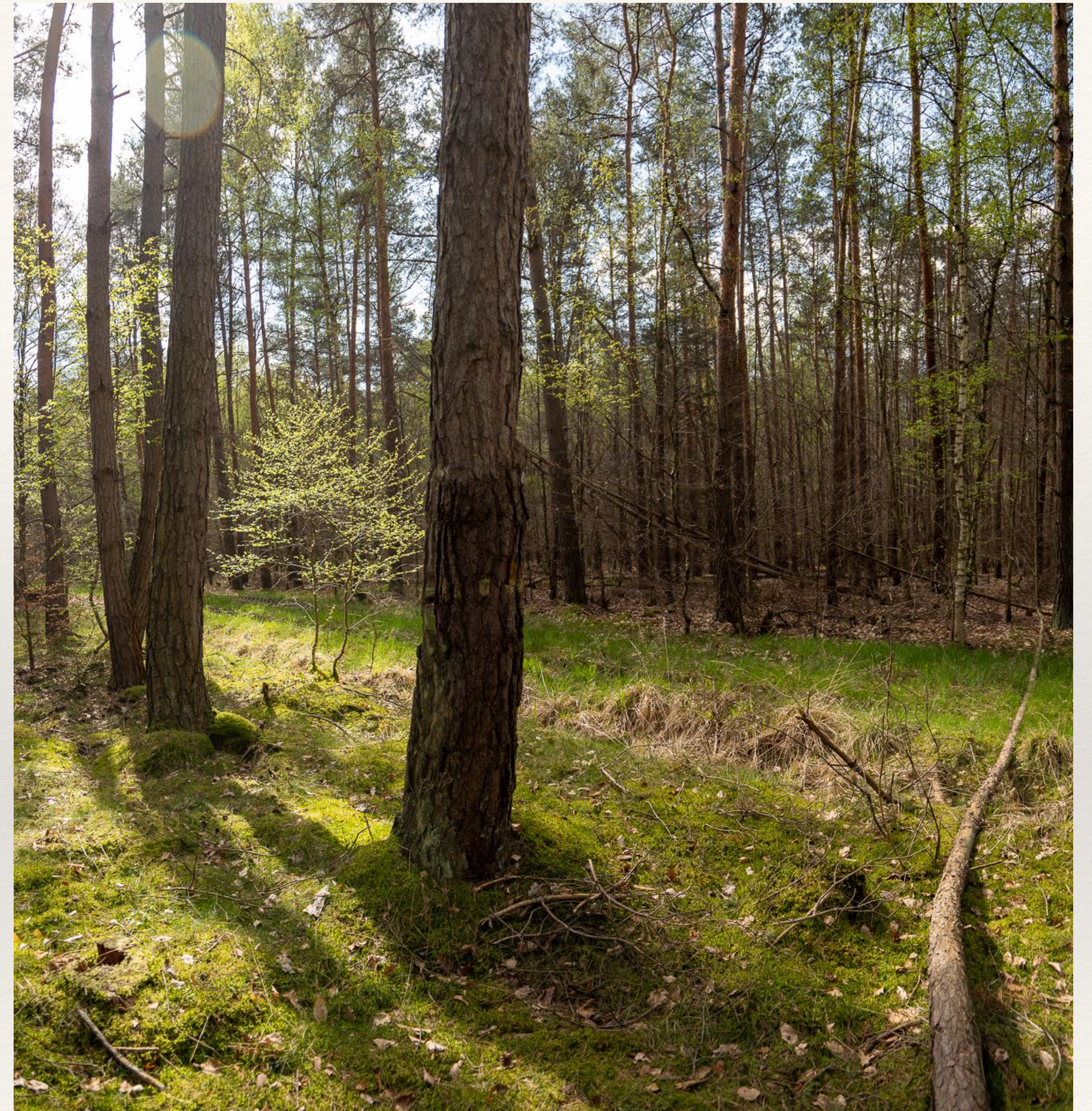
Wie steht die Verwaltung/Politik dazu?



- Befürworter: Stadt, alle Fraktionen des Gießener Stadtparlaments **außer** Gigg+Volt
- Vorhaben in der Planungsphase (Bauleitplanung Stadt Gießen: erste Offenlage, Okt./Nov. 2023)
- Vorentwurf Bebauungsplan: Ggf. planerische Ergänzung des Plangebiets und der Festsetzung der Verkehrsflächen möglich

Trickkiste des Magistrats

1. Festlegung 2008 (Ausschluss einer nochmaligen Erweiterung, endgültige Grenzen ect.) wurde erst verschwiegen und dann für überholt erklärt.
2. Magistrat behauptet: kein Abweichungsverfahren notwendig!
Grund: **Im neuen** Regionalplanentwurf sei diese Fläche als Industrie- und Gewerbefläche ausgewiesen.
Dabei gilt aber **weiterhin der alte** Regionalplan von 2010!



Trickkiste des Magistrats



- Regierungspräsidium bestätigt: Ohne Zielabweichungsverfahren ist Erweiterung des Gewerbegebiets nicht möglich.
- Stand heute: Abweichungsantrag wurde doch gestellt und soll am 3. Mai durch die Regionalversammlung entschieden werden.

Status Erweiterungsfläche

- Lt. §13 Hess. Waldgesetz: Erholungs- und Schutzwald
- „Flächen sind für die Feierabend- und Wochenenderholung der Bevölkerung von besonderer Bedeutung.“
- „Die Erklärung zum Schutzwald soll sicherstellen, dass die Funktionen des Sicht- und Immissionsschutzes erhalten und **wenn möglich verbessert** werden.“
- „Die Erklärung zum Erholungswald kann aufgehoben werden, wenn andere öffentliche Interesse das Erholungsinteresse der Öffentlichkeit überwiegen.“ (Forstrechtliches Verfahren erforderlich)



Komplettverlagerung (11h) nach Kleinlinden, Dutenhofen, Garbenteich?



Kleinlinden

- alle Gebiete zu klein
- Problem: Abstand zu Straßen und Bahnlinien

Komplettverlagerung dem Unternehmen auch aus betriebswirtschaftlichen Gründen nicht zumutbar.
Auch wegen kürzlicher Erweiterungen.

Teilverlagerung (Gail'sches Gelände, MTG-Areal)

- Aus Natur- und Artenschutzfachlicher Sicht :
Gail'sches Gelände am günstigsten

Gründe gegen Teilverlagerung:

- Konzentration der Produktionsstätten nicht umsetzbar
- Ziel: Umstellung auf ein rein elektrisch betriebenes innerbetriebliches Mobilitätssystem nicht möglich
- Verkehrlicher Ausbau an beiden Standorten nötig
- Erschließung des MTG-Geländers nötig (Wasser etc.)



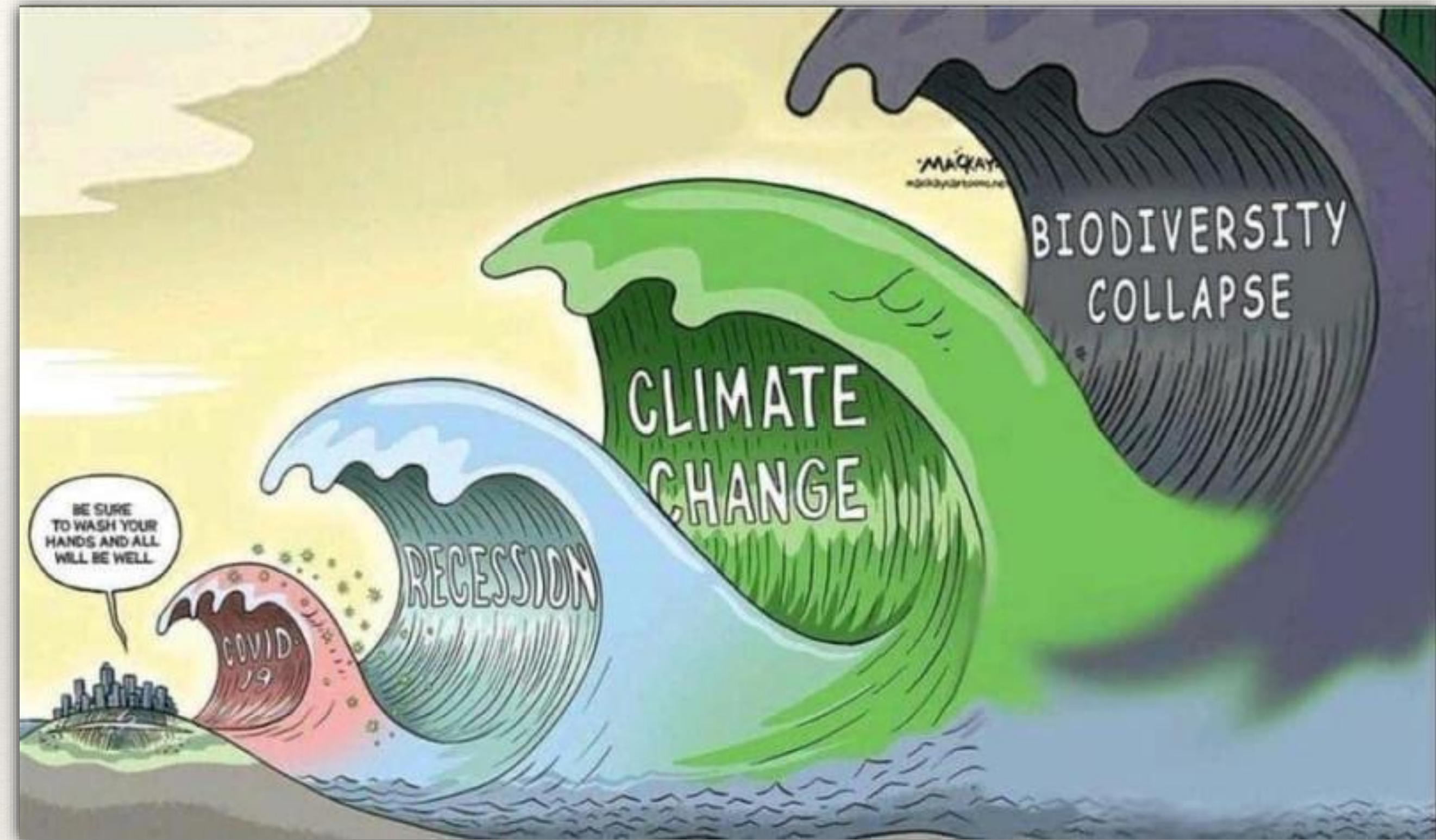
Warum wurde eine CO₂-Bilanz erstellt?

- Alternativenprüfung für Genehmigung durch das Regierungspräsidium/Regionalversammlung notwendig.
- Muss keine CO₂-Bilanz sein. => Entscheidung des Magistrats. Erstmals in der Geschichte Gießens und das merkt man der Bilanz auch an.
- Versuch die Diskussion um den Wald auf einen einzigen, zugegebenermaßen natürlich sehr wichtigen, aber zu kurz gegriffenen Aspekt zu verengen.



Wald ist mehr als ein CO₂-Speicher!

- Wasserspeicher & wichtiger Bestandteil des kleinen Wasserkreislaufs. Wald produziert Regen.
- Frischluftproduktion und Einfluss auf lokales Kleinklima
- Erholungsraum für Menschen
- Lebensraum für Tiere & Pflanzen => 6. Massenaussterben / Biodiversitätskrise



Zu welchem Ergebnis kommt die CO2-Bilanz?

	CO2-Emissionen
Erweiterung	5.525 t
Komplettverlagerung	13.742 t
MTG	15.413 t
Gail	17.179 t

Standorterweiterung ist die „klimafreundlichste“ Alternative => Bestätigt den Wunsch des Unternehmens und der Stadt

Gießener Allgemeine > Gießen

Bessere Klimabilanz trotz Rodung

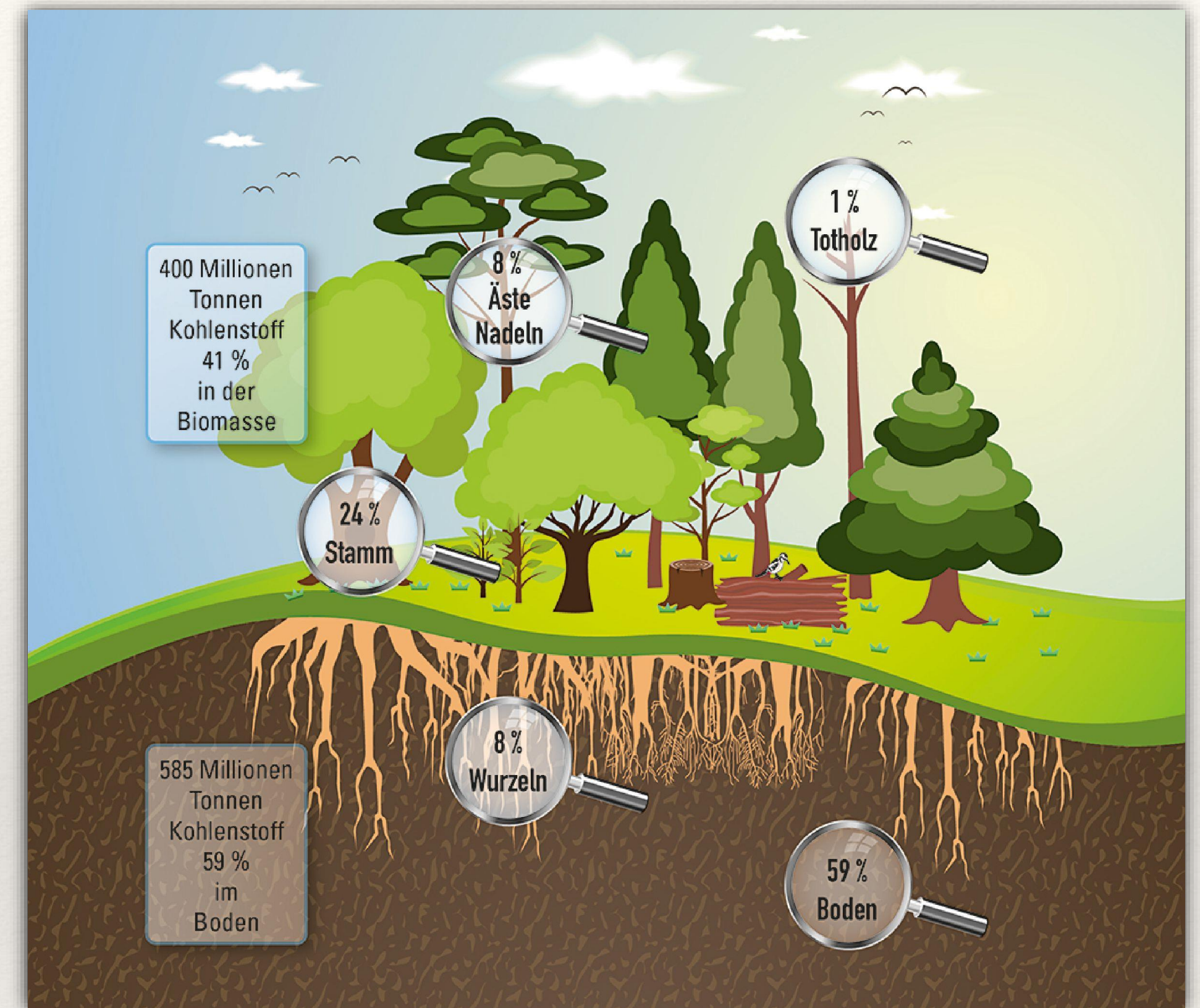
29.06.2023, 09:45 Uhr

Von: [Burkhard Möller](#)

“Wald statt Stahl+Beton – keine Rodung am Schiffenberg für Bieber+Marburg“

Also Wald roden für das Klima?

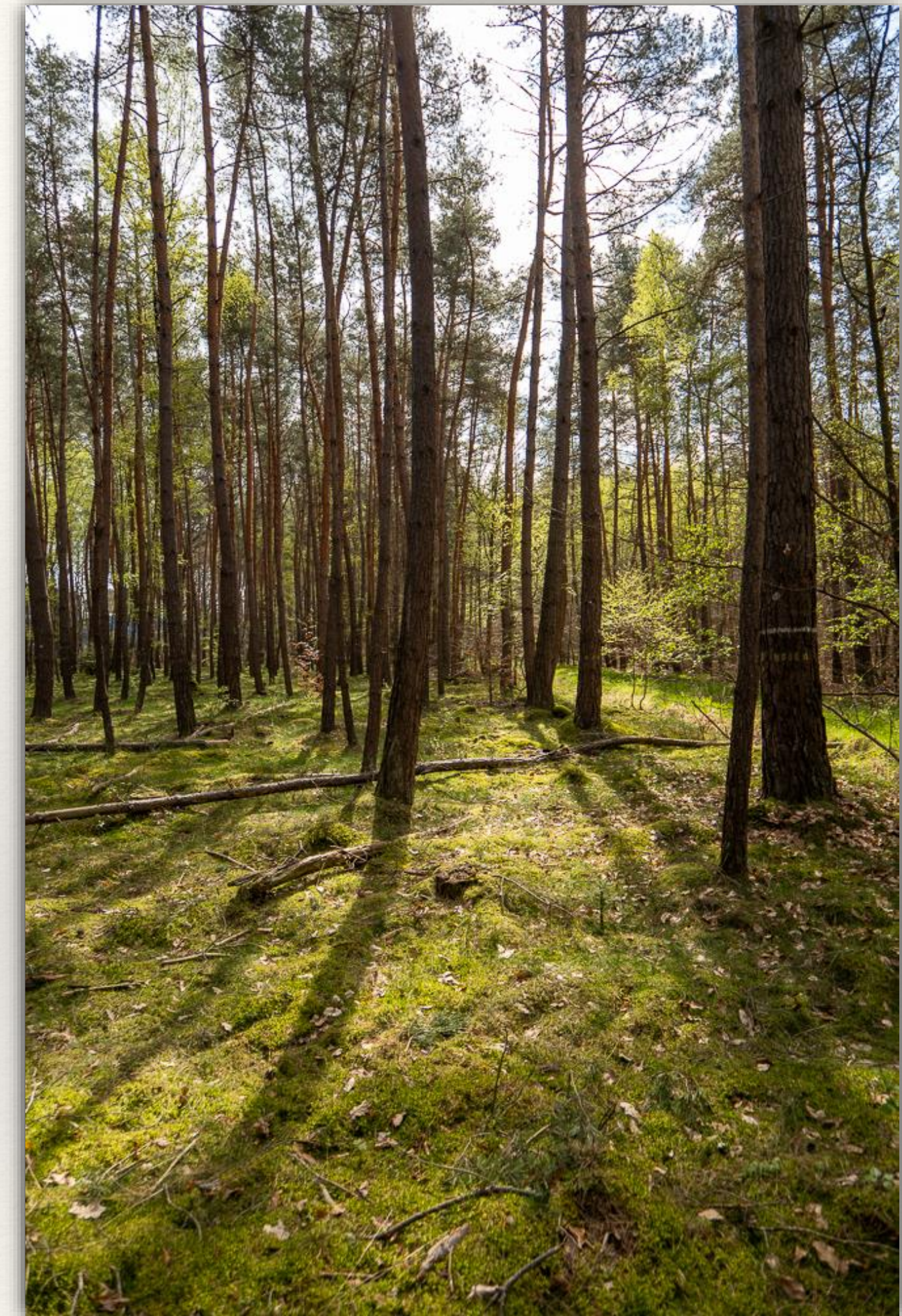
- **Tatsächlich wird die CO₂-Bilanz für die Standorterweiterung besser, je mehr Wald gerodet wird!**
 - Holz soll „stofflich verwertet“ werden => keine CO₂-Emissionen in der Bilanz
 - Ast- und Wurzelwerk kann nicht stofflich verwertet werden => dennoch keine CO₂-Emissionen in der Bilanz
 - 59% der bestehenden Speicherleistung des Waldes liegt im Boden. Dieser wird zerstört, das CO₂ dadurch freigesetzt. => dennoch keine CO₂-Emissionen in der Bilanz
 - Künftige Speicherleistung des Waldes über die nächsten 50 Jahre werden in einem „Exkurs“ berechnet, aber => dennoch keine CO₂-Emissionen in der Bilanz
 - Aufforstung von Ausgleichsflächen bindet CO₂ => Abzug von CO₂-Emissionen in der Bilanz, obwohl mit hoher Unsicherheit behaftet!



“Wald statt Stahl+Beton – keine Rodung am Schiffenberg für Bieber+Marburg“

Falsche Annahme der CO₂-Speicherleistung

- Autoren der Bilanz haben die zitierte Studie falsch interpretiert und gehen davon aus, dass Dach- und Fassadenbegrünung mehr CO₂ speichert, als ein bestehender Wald.
- Dach- und Fassadenbegrünung um den Faktor 46 überbewertet!



Gail'sches Gelände nur für B+M nutzbar?

- Beim Abbruch der Gebäude auf dem Gail'schen Gelände entstehenden Emissionen.
- Laut Bilanz 1.855 Tonnen CO₂, die der Alternative negativ in der Bilanz angerechnet werden.
- D. h. die Gebäude bleiben stehen, wenn B+M dort nicht baut? Sehr unwahrscheinlich, da eine der letzten Flächen in Gießen, die überhaupt noch für eine größere Bebauung geeignet ist. => Emissionen werden so oder so anfallen.

=> Emissionen, gehen zu unrecht negativ in die Bilanz der Alternative ein



Bei B+M steht die Zeit still

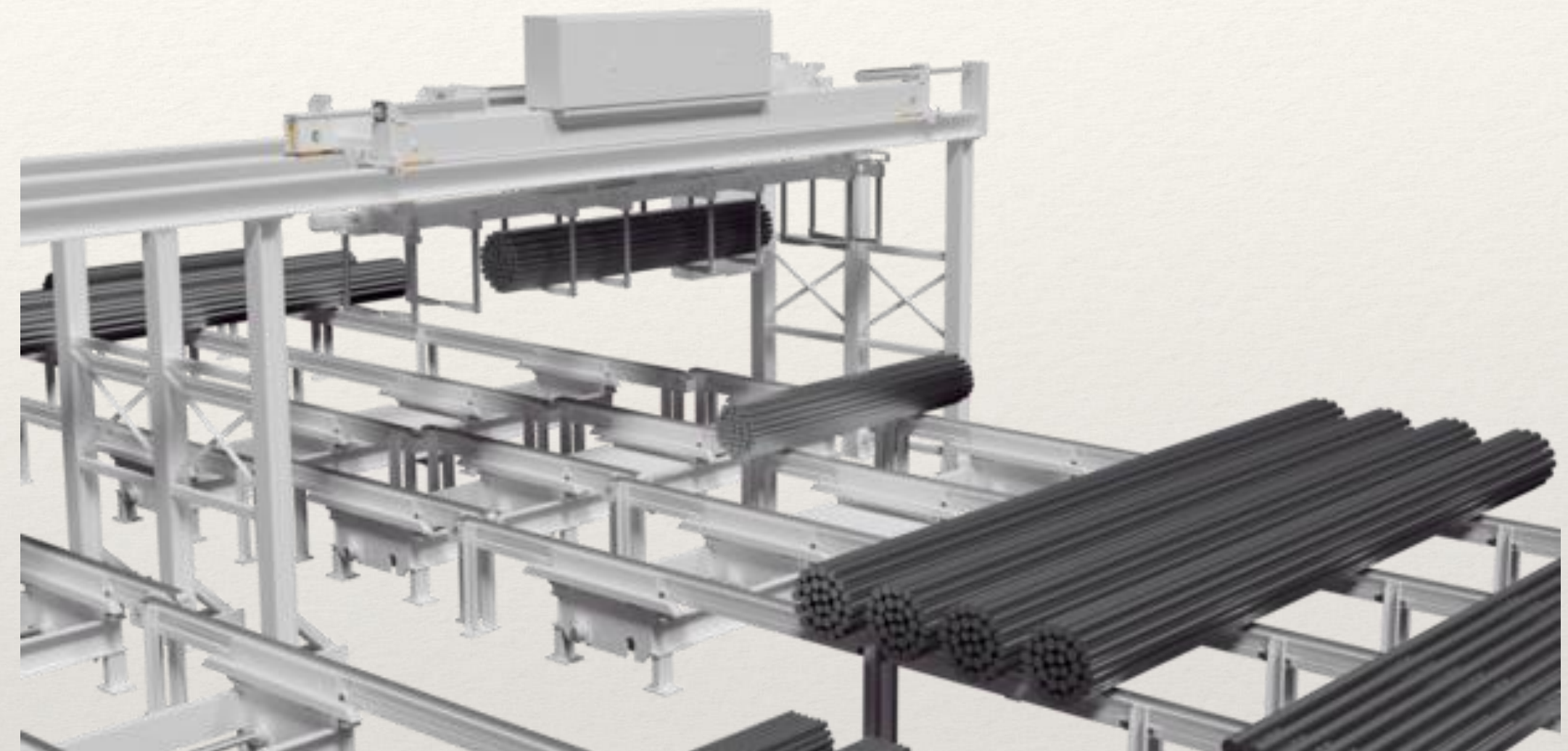
- Argument: Bei zwei Standorten fallen Mehrfahrten an
 - in km nach Schätzung des Unternehmens
 - bewertet mit Emissionen aktueller Dieseltreibener Fahrzeuge
 - für 50 Jahre mit den gleichen Werten!
 - obwohl die LKW-Emissionen nach EU-Vorgaben in den nächsten 16 Jahren um 90% gesenkt werden müssen
- ⇒ Viel zu hoch angesetzte Emissionen, gehen negativ in die Bilanz der Alternativen ein



Übertriebene Emissionseinsparungen durch Logistiksystem

- Neues KASTOrail Logistiksystem
 - laut B+M nicht bei zwei Standorten möglich
 - laut B+M zu 100% mit Ökostrom betrieben
 - ersetzt Fahrten auf dem Betriebsgelände
 - bewertet mit Emissionen aktueller Dieseltreibener Fahrzeuge
 - für 50 Jahre konstant!

⇒ Fiktive und zu hoch bewertete Einsparungen gehen positiv in die Bilanz der Standorterweiterung ein



“Wald statt Stahl+Beton – keine Rodung am Schiffenberg für Bieber+Marburg“

Unser Fazit zur CO2-Bilanz

- Das Ergebnis der CO2-Bilanz ist komplett unbrauchbar.
- Die Annahmen begünstigen die Standorterweiterung und verschlechtern die Alternativen.
- Die Differenz zwischen der Erweiterung und den Alternativen ist dadurch aufgebläht worden.
- Die angebliche „Eindeutigkeit“ der CO2-Bilanz existiert nicht und lenkt von den restlichen negativen Auswirkungen ab.

Die Umweltverträglichkeitsprüfung kommt zu einem ganz anderen Ergebnis als die CO2-Bilanz!

- Natürliche Böden werden durch die Standorterweiterung zerstört.
- Waldstandort mit hoher Bedeutung für den Wasserhaushalt und die biologische Vielfalt wird zerstört.
- Kompensation des Waldverlustes nur schwer erreichbar.
- Insgesamt stärkster Eingriff in die Umwelt durch die Standorterweiterung.

Schutzgut	Standorterweiterung	MTG-Gelände	Gail West
Fläche	rd. 4,3 ha	rd. 6,8 ha	rd. 7,0 ha
Boden	natürliche Böden	aufgefüllte Tongrube	weitgehend versiegeltes Gewerbegebiet
Landschaft	Randliche Lage im Erholungswald, jedoch unmittelbar an dominierender A485 mit entsprechenden visuellen und akustischen Störungen.	potentieller Erholungswald nach Umsetzung des Rekultivierungsplans; es ist aber auch mit zukünftiger Abbautätigkeit im Umfeld zu rechnen	Lage innerhalb eines großen Gewerbegebiets im Siedlungsbereich
Wasser	Waldstandort mit hoher Bedeutung für den Wasserhaushalt	Verfüllte Tongrube mit begrenzter Bedeutung für den Wasserhaushalt, Versickerung möglich	Hoher Grad an vorhandener Versiegelung, daher keine Bedeutung für den Wasserhaushalt
Tiere	Habitat für nicht störungsanfällige Arten der komplexen Biozönose des Waldes. Eine Kompensation des Waldverlusts durch künstliche Strukturen (Nistkästen etc.) ist kurzfristig nur schwer erreichbar.	aktuell nur randlich Habitatpotenzial für Reptilien, Amphibien und Heuschrecken	Habitatpotenzial für Gebäudebrüter und gebäudebewohnende Fledermäuse. Der Verlust der anthropogen geprägten Quartiere kann durch Nistkästen und künstliche Fledermausquartiere kurzfristig kompensiert werden.
Pflanzen	ca. 60 Jahre alter Kiefernbestand, Vorkommen gesch. Arten unwahrscheinlich	Vorkommen gesch. Arten unwahrscheinlich	Vorkommen gesch. Arten unwahrscheinlich
Biologische Vielfalt	hohe Bedeutung für biolog. Vielfalt	potentielle Entwicklung von Magerstandorten	Untergeordnete Relevanz für biolog. Vielfalt
Ortsbild	Standort bereits durch Autobahn und Betriebsgelände von B+M geprägt, keine direkte Verbindung zum Stadtgebiet vorhanden, lokale Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Verlust von 4 ha Wald	Lage inmitten von Wald, keine Verbindung zum Stadtgebiet vorhanden, splinterhafter Siedlungsansatz; wenig einsehbar, daher lokale Beeinträchtigung des Landschaftsbildes	Lage innerhalb eines großen bestehenden Gewerbegebiets
Kultur- und Sachgüter	keine Hinweise vorhanden, aber Bodendenkmäler potentiell möglich	Betroffenheit ist auszuschließen	Industriedenkmal „Gail'sche Tonwerke“
Summe	Stärkster Eingriff	Mittlerer Eingriff	Geringster Eingriff

“Wald statt Stahl+Beton – keine Rodung am Schiffenberg für Bieber+Marburg“

Und trotzdem sollen 40.000 qm Schutz- und Erholungswald gerodet werden



“Wald statt Stahl+Beton – keine Rodung am Schiffenberg für Bieber+Marburg“

Argumente für die Erweiterung am Standort

- Gleisanschluss
- Gute Verkehrsanbindung
- KASTOrail
- deutliche Erhöhung des Firmenwerts
- Gewerbesteuerereinnahmen

Stadt: „Die Sicherung zukunftsfähiger Entwicklungsmöglichkeiten für das Unternehmen ist ein wichtiger Standortfaktor auch für die Entwicklung Gießens.“



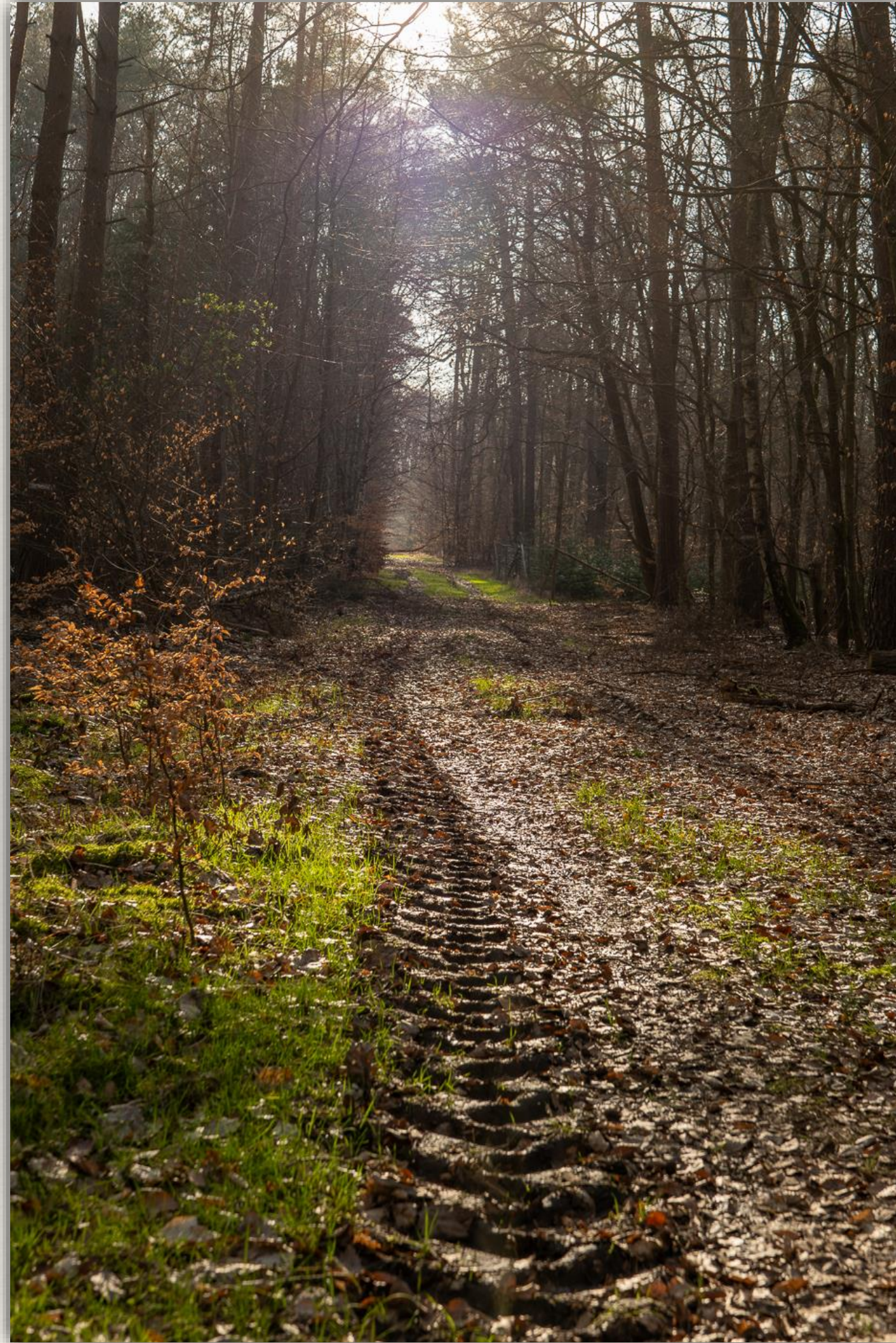
Argumente für die Erweiterung am Standort

- Arbeitsplätze: + 50 - 80 (neu oder umverteilt?)
- Viele geringqualifizierte Mitarbeitende
- Dualer Berufsabschluss möglich
- Alternativflächen (Gail + MTG) in vertretbarem Zeitraum nicht möglich (Eigentum Dritter)



Infoveranstaltung "Wald statt Stahl+Beton – keine Rodung am Schifftenberg für Bieber+Marburg", 18.4.2024, Gießen

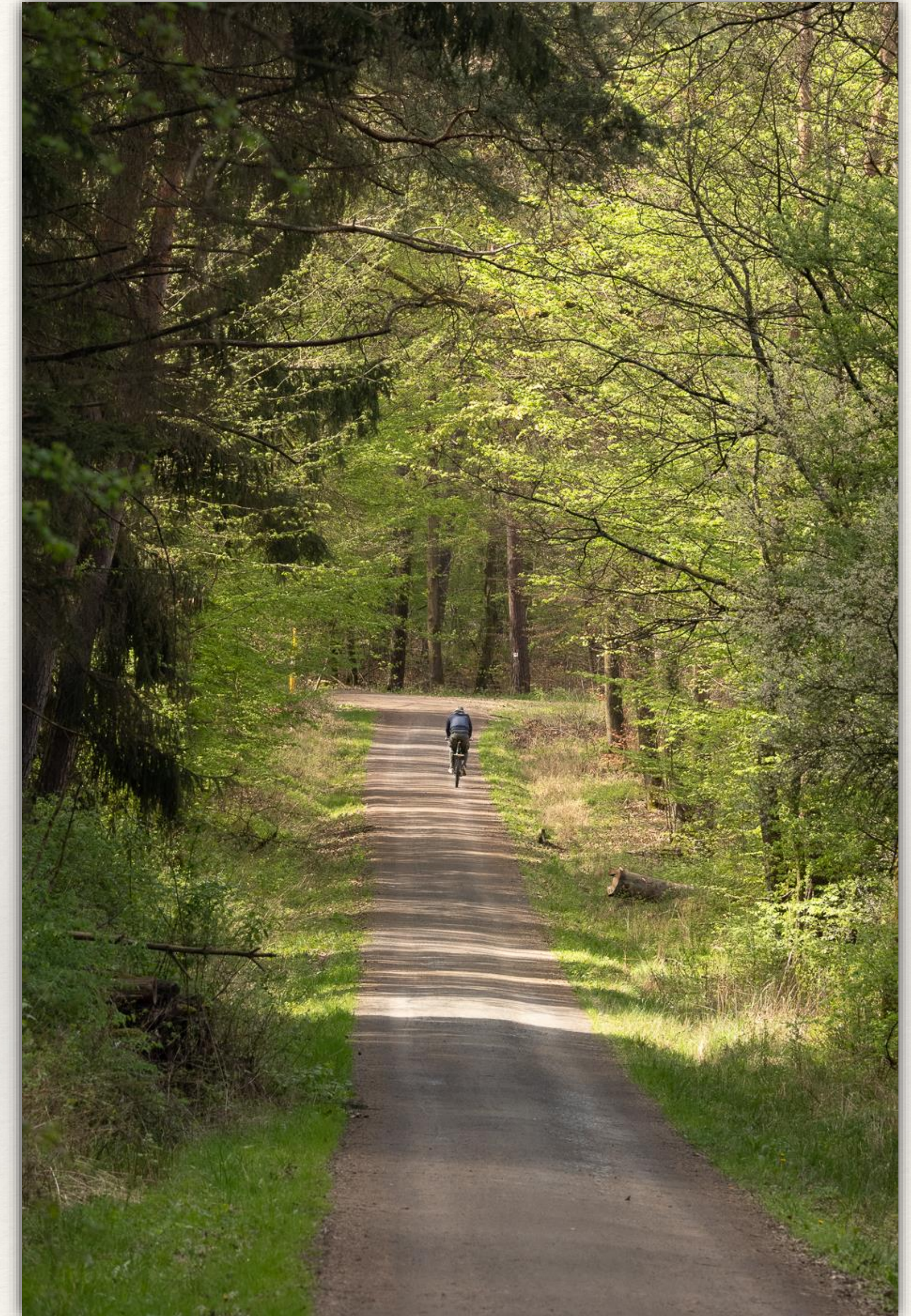
Argumente gegen die Erweiterung am Standort



- private **Gewinne vor Gemeinnutzen**
- Übergeordnetes landespolitisches Interesse **nicht erkennbar**
- Ist Baustahlhandel die Zukunft?
- Erweiterung 2012 unter der **Bedingung**: Das war's.
- So entsteht **Politikverdrossenheit!** Politik hält nicht, was sie verspricht.
- Abholzungen in dieser Größenordnung: **nicht nachhaltig**
- **Leistungen des Waldes**: neben CO₂-Speicher, Bestandteil des Wasserkreislaufs, Kühlung, Regen, Wasserfilterung

Argumente gegen die Erweiterung am Standort

- vorgelegte **CO2-Bilanz fehlerhaft**
- so nicht verwendbar
- Ergebnis Umweltverträglichkeit:
Standorterweiterung mit Abstand **schlechteste Variante**
- **Gefährdung** eines wichtigen Naherholungsgebiets
(Schutz-und Klimafunktionen gefährdet)
- **Erweiterung 2010-12 wäre nicht genehmigt worden**, wenn weiterer Expansionswunsch bekannt gewesen wäre!
- Eine Genehmigung jetzt = Dammbruch (**Was kommt noch?** Neues Gewerbegebiet mitten im Wald?)



Zentrale Fragen

- Profitstreben steht über Allem?
- Würde B+M den Standort verlassen ohne Expansion vor Ort?
- Wenn ja, wie würde die Fläche danach genutzt?



Nächste Schritte



- Abweichungsantrag bei der Regionalversammlung (RV) ist gestellt
- Beschluss der Regionalversammlung
- Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung
- Genehmigung durch RP
- Genehmigung des Verkaufs im Landtag

Die meisten dieser Schritte wollte Stadt **überspringen**

Begründung: Fläche sei ja im Regionalplanentwurf bereits eingetragen

Was können wir tun?

- Regionalversammlung
 - Vorab Fragen stellen an den
 - Vorsitzenden des Ausschusses
- RV-Mitglieder direkt informieren
- Vor Ort demonstrieren
- Ausschussmitglieder der RV/Stadtverordnete direkt ansprechen
- Anfrage an Forstministerium: Wie kann Expansion verhindert werden. Worin besteht das landespolitische Interesse?
- Andere Aktivitäten wie Waldspaziergänge zum Areal etc.



Danneröder Forst

Was können wir tun?

Öffentlichkeitsarbeit

- Bürger*innenveranstaltungen
- Infostände im Seltersweg
- Flugblätter
- Sich unserer BI anschließen

Politische Auseinandersetzung im Parlament vorantreiben

- Anträge vorbereiten
- Anfragen stellen

Juristische Auseinandersetzung



Bleiben Sie mit unserem Newsletter auf dem Laufenden!

www.waldstattstahlundbeton.de

